

Global-Prayer Gottesdienst

Der Siemens & AREVA Gebetskreise

Erlangen, 18. November 2009

Ist Gott in der Krise?



Ich denke, sie ahnen die Antwort, die ich geben werde. Zumindest wenn wir als Christen eine Zeitlang unterwegs sind, wissen wir auf die Doppelfrage in unserem Thema die richtigen Antworten: ja, in Krisen ist Gott da (auch in DER Krise, mittlerweile hat sie ja schon einen bestimmten Artikel) und: nein, Gott hat nicht die Krise gekriegt. Es ist nicht seine Eigenschaft, Krisen zu kriegen.

Erinnerung an Aufführung von Kindern: „mit Jesus im Boot kann ich lachen im Sturm“. Gemischte Gefühle. Was wenn Krankheit zuschlägt, ein lieber Mensch stirbt, Aufträge ausbleiben. Mit Jesus im Boot kann ich lachen im Sturm – nicht dass Paulus so weit davon weg wäre, aber er gibt uns Einblick, wie er sich mit dem Thema auseinandersetzt.

1. Er ist nicht überrascht. Krisen sind ein Teil des Lebens.
 - a. Wir sind Teil einer vergänglichen Schöpfung (seufzen, Wehen. Nur wenige Verse vorher)
 - b. Wir leben in einer gefallenen Welt (Gier). Immerhin ein Fortschritt gesellschaftlichen Bewusstseins gegenüber „Geiz ist geil“.
 - c. Als Christen haben wir Gaststatus in der Welt. Phil: Unser Bürgerrecht ist im Himmel. Führt in ein eigenartiges Spannungsfeld. Jesus hat es so beschrieben: ihr seid in der Welt, aber nicht wirklich von der Welt. Keine Festungsmentalität; trotzdem Konfliktpotential. Wertekonflikte. Bei uns nicht sehr ausgeprägt, aber es gibt Länder mit Antibekehrungsgesetzen, Verboten sich zu treffen. Hier auch der stärkste Ansatzpunkt von Paulus. „Um deinetwillen...“ 8,36.
2. Krisen offenbaren, was wirklich wichtig ist.
 - a. Unsere Erfahrung: da erreicht uns eine schwierige Nachricht, vielleicht über Krankheit. Was war gerade noch so wichtig: jemand schneidet uns im Straßenverkehr, der Club verliert. Krisen relativieren unser emotionales Engagement.
 - b. Es bleibt nicht dabei. AT gibt es eine Geschichte, die noch etwas tiefer schneidet als „Hauptsache gesund“. Hiob. Vorwurf des

Satans: der ist bestochen, der ist ein ganz gewöhnlicher Materialist. Wir kennen die Auflösung. Hiob hält an Gott fest. Trost kam zunächst nicht aus der Änderung der Umstände, sondern daraus, dass er Gott neu kennenlernte. „Bisher hatte ich von dir nur vom Hörensagen vernommen, aber jetzt hat mein Auge dich gesehen.“

- c. Wir lernen uns kennen Ex 8,2. Es scheint so, als seien Krisen notwendig.
- d. Ps 73: beschreibt einen Mann in einer persönlichen Krise. Warum erleiden gute Menschen Schlechtes; warum geht es schlechten Menschen gut, macht es Sinn auf Gott zu vertrauen. Was wir in all den AT-Geschichten erkennen: diese Menschen sind durch einen Prozess gegangen. Sie haben gelernt, manchmal unter Schmerzen. Es gab hier keinen Quick-Fix.
- e. Dabei werden Krisen keinesfalls idealisiert und glorifiziert. Gott hat eine Welt ohne Krisen geplant. Jetzt bleiben Notsituationen ambivalent. Gott kann sie für Gutes gebrauchen (8,28), wenn wir die richtige Haltung zu ihnen einnehmen.
- f. Paulus hat als quasi letzte Rückfallposition die Frage „Was kann uns trennen von der Liebe Gottes (8,38)“. Aber gerade hier liegt ja der Knackpunkt.

3. In Krisen können wir Gott kennenlernen

- a. Zur äußeren Krise kommt ja oft genug die große Frage „Warum“, oder „Gott wo bist du“. Das Kinderlied hat Recht, mit Jesus im Boot kann ich lachen im Sturm, bloß: wir empfinden nicht immer, dass Jesus im Boot sitzt. In diesem Sinn lösen Krisen dann auch häufig „Gotteskrisen“ aus; nicht in dem Sinn, dass Gott hilflos zuschaut, was auf dieser Erde alles abgeht, sondern unser Vertrauen auf ihn wird auf das Heftigste getestet.
- b. Für dieses Kennenlernen gibt es einen Andockpunkt – das Kreuz. Gott ist in die tiefste Krise der Menschen hineingekommen und hat sie gelöst – damals war er wirklich in der Krise, als Jesus alles auf eine Karte setzte und den Tod auf sich nahm – stellt euch vor, das wäre schief gegangen.

- c. Das Vertrauen auf Gott gründet sich nicht in philosophische Spekulation, sondern auf einen konkreten Erweis seiner Liebe und Zuwendung. Nach den historischen Begebenheiten Tod und Auferstehung kann man sich dessen gewiss sein: er ist auf unserer Seite und: er kennt menschliche Krisen gut genug, um zu wissen, wie es uns in ihnen ergeht. 8,31-32 „Wenn Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein. Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“ Auf dieser Basis gibt es auch Chancen in der Krise:
4. Krisen bringen Sieger hervor (8,37 „in dem allem überwinden wir weit.“)
- a. Supersieger – nicht das Gleiche wie Supermänner. Sie sind nicht immer die strahlenden Helden. Ihr Sieg findet nicht auf einer Bühne und nicht immer vor Publikum statt. Manchmal heißt es schlicht über diese Supersieger: wer getreu ist bis zum Ende, der wird gerettet. Die Überwinder in der Offenbarung sind oft die scheinbaren Loser (Offb 2,10-11).
 - b. Wir reifen, klären unsere Prioritäten.
 - c. Wir werden milder und nachsichtiger mit anderen.
 - d. Sieger, weil sie lernen, mit Schwierigkeiten umzugehen.
 - e. Sie sind ein lebendiges Beispiel für den Beistand Gottes auch in schwierigen Situationen.
5. Zuletzt, aber deshalb nicht weniger bedeutsam: Sieger, weil sie die Kraft des Gebetes kennen und immer wieder auch Situationen verändern. Ermutigung: beten Sie für ihre Firma, Ihre Chefs, Ihre Vorstände. Göttliche Weisheit ist nicht nur dafür da, ein frommes Leben zu führen. Joseph, Daniel.

Ist Gott in der Krise: wir haben ein klares JA gefunden. Aber ich denke wir dürfen auch die Beauftragung verspüren, ihn jeden Tag hinein zu holen in die großen und kleinen Krisen unseres Lebens.
